

## **KULTURLANDSCHAFTEN ENTLANG DER DRAU, ALS POTENZIELLES INSTRUMENT FÜR DIE ERHALTUNG DER WERTE DES LÄNDLICHEN LANDSCHAFTSERBES PRÄSENTATION BEWÄHRTER VERFAHREN IN DEUTSCHLAND: KARTIERUNG DER KULTURLANDSCHAFTEN IN BAYERN**

**CULTURAL LANDSCAPES ALONG THE DRAVA RIVER, AS A  
POTENTIAL INSTRUMENT FOR THE PRESERVATION OF RURAL  
LANDSCAPE HERITAGE VALUES. PRESENTING BEST EXAMPLES  
OF GOOD PRACTICES IN GERMANY - MAPPING CULTURAL  
LANDSCAPES IN BAVARIA**

**KULTURNI KRAJOLICI UZ RIJEKU DRAVU KAO POTENCIJALNI  
INSTRUMENT ZA OČUVANJE VRIJEDNOSTI RURALNE KRAJOBRAZNE  
BAŠTINE. PREDSTAVLJANJE NAJBOLJIH PRIMJERA DOBRE PRAKSE  
U NJEMAČKOJ - KARTIRANJE KULTURNIH KRAJOLIKA U BAVARSKOJ**

**Mónika PENTZ**

University of Pécs, Faculty of Sciences,  
Doctoral School of Earth Sciences  
H-7624, Pécs, Ifjúság Str. 6  
E-Mail: pentz.monika@pte.hu

Received/Priljeno: 20. 11. 2023.

Accepted/Prihvaćeno: 18. 6. 2024.

Professional paper/Stručni rad

UDK / UDC [930.85+39] (433)

[316.73+338.483.12] (433)

**Tibor GONDA**

University of Pécs, Faculty of Business and Economics,  
Institute of Marketing and Tourism  
H-7622 Pécs, Rákóczi Str. 80  
E-Mail: gonda.tibor@tk.pte.hu

### **SUMMARY**

*The values of cultural heritage are receiving more attention today than ever before. Numerous national and international standards and agreements address the topic of “rescue and valorization” of cultural heritage. The UNESCO Convention for the Protection of the World's Cultural and Natural Heritage (World Heritage Convention) (UNESCO, 1972) and the International List of Intangible Cultural Heritage (UNESCO, 2003) are of fundamental importance and will play an increasingly important role in tourism. Today's tourists have seen and experienced a lot; they have become very demanding and are seeking ever more unusual attractions in a destination. For them, the authentic environment is of primary importance. However, the changes of recent decades have not only led to a loss of diversity in cultural and historical habitats but also to a fading of regional characteristics, and thus a loss of aesthetic values and identity of landscapes. The Bavarian example we studied represents an attempt to map and record the current state of Bavarian cultural landscapes,*

*and to formulate recommendations for various specialist areas as a guide for future generations. Furthermore, we propose classifying certain areas in the Drava region as cultural landscapes to intensify their protection as cultural heritage.*

## ABSTRAKT

*Die Werte des kulturellen Erbes erfahren heute mehr Aufmerksamkeit, als je zuvor. Zahlreiche nationale und internationale Normen und Abkommen behandeln das Thema „Rettung und Valorisation“ des kulturellen Erbes. Das UNESCO Übereinkommen zum Schutz des Kultur –und Naturerbes der Welt (Welterbekonvention) (UNESCO, 1972) und die internationale Liste des Immateriellen Kulturerbes (UNESCO, 2003) sind von grundlegender Bedeutung, welche auch im Tourismus eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Die Touristen unserer Zeit haben schon viel gesehen und erfahren, sie sind sehr anspruchsvoll geworden und suchen nach immer ausgefalleneren Attraktionen in einer Destination. Für sie steht das authentische Umfeld im Vordergrund. Die Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben jedoch nicht nur zu einem Verlust der Vielfalt kultureller und historischer Lebensräume geführt, sondern auch zum Verblässen der regionalen Beschaffenheit und damit zum Verlust an ästhetischen Werten und Identität der Landschaften. Das, von uns untersuchte, bayerische Beispiel stellt einen Versuch vor, den Ist-Zustand der bayerischen Kulturlandschaften zu kartieren, zu erfassen und Empfehlungen für die verschiedenen Fachbereiche als Leitfaden für zukünftige Generationen zu formulieren.*

*Darüber hinaus schlagen wir vor, bestimmte Gebiete in der Drau-Region als Kulturlandschaft zu klassifizieren, um damit deren Werte, als kulturelles Erbe intensiver zu schützen.*

**Schlüsselwörter:** Kulturlandschaft, authentisches Umfeld, kulturelles Erbe, Welterbe, Drau-Region

**Ključne riječi:** kulturni krajolik, autentično okruženje, kulturna baština, svjetska baština, regija Drave

**Key words:** Cultural Landscape, Authentic Environment, Cultural Heritage, World Heritage, Drava Region

## 1. ZUSAMMENFASSUNG DER FACHLITERATUR

Kultureller Tourismus ist ein weit verbreiteter Begriff, für den es jedoch keine allgemein akzeptierte, einheitliche Definition gibt, was vor allem auf die schwer fassbare und sich ständig verändernde Natur des Kulturbegriffs zurückzuführen ist (Steinecke, 2007). Man kann sagen, dass Kultur die Gesamtheit eines Lebensstils ist, den sich viele Menschen teilen. „Die Ähnlichkeiten in Sprache, Verhalten, Lebensstil, Gewohnheiten, Ideologie und Technologie verbinden die Individuen einer Kultur zu einer Gruppe“. (Trócsányi & Tóth, 2020)

Die WTO definiert den kulturellen Tourismus wie folgt: „Bewegungen von Personen aus kulturellen Motiven wie Studienreisen, Kunst- und Kulturreisen, Reisen zu Festen oder anderen kulturellen Veranstaltungen, Besuchen von Stätten und Denkmälern, Reisen zur Entdeckung der Natur, zum Studium von Folklore oder Kunst und Wallfahrten.“ Nach (Becker & Steinecke, 1993) umfasst der Kulturtourismus alle kulturbezogenen Aktivitäten von Personen, die sich an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung, über die Grenzen ihrer Stadtregion hinaus begeben und dort gegebenenfalls auch übernachten. Dreyer bezeichnet alle Reisen, denen als Reisemotiv schwerpunktmäßig kulturelle Aktivitäten zugrunde liegen, als Kulturtourismus (Dreyer, 2000). Die bekannteste und am häufigsten zitierte Definition lautet: „Der kulturelle Tourismus ist die Reise von Personen zu kulturellen Sehenswürdigkeiten, die weit von ihrem Wohnort entfernt sind, mit dem Ziel, neue Informationen und Erfahrungen zu sammeln, um ihre kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen. Unter kulturellem Tourismus versteht man alle Reisen von Per-

sonen zu kulturellen Attraktionen wie Kulturerbestätten, Kunst- und Kulturveranstaltungen, die nicht an ihrem ständigen Wohnort stattfinden“ (Atlas, 1996). Diese Gruppen bilden dann auf der Nachfrageseite die kulturell motivierten Touristen und auf der Angebotsseite das, mit der motivierenden Attraktion ausgestattete Reiseziel (Csapó & Matesz, 2007).

Die Bedeutung dieses Themas zeigt sich auch darin, dass sich die UNWTO regelmäßig mit ihm befasst. In der Generalversammlung der UNWTO, die vom 11. bis 16. September 2017 in Chengdu, China, stattfand, wurde folgende Definition angenommen: „Der kulturelle Tourismus ist eine Reihe von touristischen Aktivitäten, bei denen die Hauptmotivation des Besuchers darin besteht, zu lernen, zu entdecken und zu erleben, während er die physischen und intellektuellen, kulturellen Attraktionen/Produkte eines Reiseziels „konsumiert“. Diese Attraktionen/Produkte tragen die unverwechselbaren materiellen, intellektuellen, geistigen und emotionalen Merkmale einer Gesellschaft (Gemeinschaft), zu denen Kunst und Architektur, historisches und kulturelles Erbe, gastronomisches Erbe, Literatur, Musik, kreative Industrien und lebendige Kultur mit ihrer Lebensweise, ihrem Wertesystem, ihrem Glauben (Religion) und ihren Traditionen gehören“. Jüngste inländische Forschungen bestätigen auch, dass die Nachfrage nach Authentizität im Tourismus zunimmt (Lőrincz, Banász, & Csapó, 2020), und daher werden die einzigartigen Merkmale der Kultur des Gastgebiets sowohl im Gastgewerbe (Nagy, Gonda, Háló, & Dán, 2021) als auch im allgemeinen Tourismusangebot (Nagy, Csapó, & Végi, 2021) immer mehr geschätzt. Die Qualität des Wohnumfelds und die Qualität der landschaftlichen Umgebung des Lebensraums haben einen erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität (Lőrincz, Sasné Grósz, & Csapó János, 2021).

Der Heritage Tourismus gehört am Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts weltweit zu den dynamisch entwickelnden touristischen Produktarten und steht für Beständigkeit in unserer, sich wandelnden und vereinheitlichenden Welt. Nach Silberbergs Definition „sind der kulturelle und der Heritage Tourismus Instrumente der wirtschaftlichen Entwicklung, indem sie Besucher anziehen, die sich für das historische, künstlerische, wissenschaftliche oder mit dem Lebensstil verbundene Erbe der lokalen Gemeinschaft interessieren“ (Silberberg, 1995). Deshalb erscheint er oft als Entwicklungsinstrument in unterentwickelten Gebieten (Lempek & Tésits, 2021). Der Heritage Tourismus kann auch von Destinationen gut genutzt werden, die sich nicht mit den traditionellen 4S-Attraktionen des Massentourismus positionieren können. Reisenden wird bei derartigen Reisen ermöglicht, das kulturelle Umfeld, das heißt, die Landschaft, die visuelle und darstellende Kunst, die Traditionen zu erfahren, bzw. Veranstaltungen zu besuchen. Die Popularität von Heritage-Attraktionen steigert einerseits die gesellschaftliche Nachfrage nach der Erforschung der „gemeinsamen Vergangenheit“, der Wurzeln, und andererseits kann eine Region oder ein Gebiet durch die Hervorhebung ihrer Einzigartigkeit, ihrer Besonderheiten und ihres Erbes einen Vorteil auf dem hart umkämpften europäischen Markt für Tourismusprodukte erlangen. Ein weiterer Vorteil ist die Nutzung vorhandener historischer, kultureller oder natürlicher Ressourcen der jeweiligen Kulturlandschaft - anstatt neue Attraktionen zu bauen, blicken die Destinationen in eine nachhaltige Zukunft, indem sie die Vergangenheit verwerten (Hargrove, 2002). Durch Unterstützung mehrerer Förderprogramme entstand in den letzten Jahrzehnten ein deutliches Überangebot an Kulturerbe-Attraktionen. Infolgedessen ist der Heritage Tourismus zu einem äußerst wettbewerbsfähigen und marktorientierten Produkt geworden, was eine kontinuierliche Entwicklung und Produktdifferenzierung erforderlich macht. Hargrove bezeichnete ihn als den, am schnellst wachsenden Nischenmarkt (Hargrove, 2002). Der kulturelle Heritage Tourismus ist somit einer der dynamischsten Tourismussektoren, der sich zunehmend spezialisiert. Diese Spezialisierung kann sowohl Instrumente der smarten Regionalentwicklung (Szalai & Fabula, 2021) als auch eine räumliche Zusammenarbeit auf der Grundlage interner Ressourcen, wie z. B. thematische Routen, umfassen. Eine mögliche Richtung der Spezialisierung ist die Entwicklung des ländlichen Heritage Tourismus. Die Bedeutung ländlicher Gebiete für den Tourismus hat aufgrund der Covid-Epidemie 2019 (Csóka, et al., 2021) (Kovács, Keller, & Tóth-Kaszás, 2021) eindeutig zugenommen. Heritage Touristen sind nicht nur auf der Suche nach Abenteuer, sondern auch nach Kultur, Geschichte, Archäologie und nicht zuletzt nach Kontakten mit der lokalen Bevölkerung. Nach Fladmark geht es beim kulturellen Heritage Tourismus nicht nur darum, das kulturelle Erbe zu identifizieren, zu verwalten und zu schützen, sondern auch

darum, die Auswirkungen des Tourismus auf lokale Gemeinschaften und Regionen zu verstehen, den wirtschaftlichen und sozialen Nutzen zu steigern und die für den Schutz, die Vermarktung und die Öffentlichkeitsarbeit erforderlichen finanziellen Mittel zu generieren (Fladmark, 1994).

Zu den bekanntesten Welterbestätten Ungarns gehören in der Kategorie Kulturerbe der Hortobágy-Nationalpark, der Fertő-Hanság-Nationalpark, die historische Weinregion Tokaj-Hegyalja, die Höhlen des Aggtelek-Karsts bzw. des Slowakischen-Karsts wurden in der Kategorie Naturerbe mit dem ehrenvollen Titel „Welterbe“ ausgezeichnet.

Zu den derzeit 51 Natur- und Kulturerbestätten in Deutschland gehören Kirchen und Klöster, Burgen und Schlösser, prähistorische Siedlungen, moderne architektonische Meisterwerke, Industriedenkmäler und Biotope. 48 befinden sich in der Kategorie Kulturerbe und 3 in der Kategorie Naturerbe. Unter den Industriedenkmälern ist der Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen beispielhaft und erwähnenswert. Die eiszeitlichen Höhlen der Schwäbischen Alb erinnern an die prähistorische Zeit. Unter den geschützten Landschaften ist das Rheintal ein Treffpunkt von deutscher Romantik, europäischer Geschichte und Naturschönheiten. Der Flussabschnitt zwischen Bingen und Koblenz ist geprägt von prächtigen Schlössern und Industriedenkmälern. Ein erwähnenswertes Biotop ist das Wattenmeer an der Nordsee, das das größte zusammenhängende Gezeitegebiet der Erde ist und zum Weltnaturerbe gehört.

Die Kulturlandschaft ist das Produkt menschlichen Handelns über Generationen hinweg. In den Richtlinien für die Durchführung der Welterbekonvention sind Kulturlandschaften Kulturgüter, und stellen die in Artikel 1 des Übereinkommens bezeichneten „gemeinsamen Werke von Natur und Mensch“ dar. Sie sind beispielhaft für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und Ansiedlung im Verlaufe der Zeit unter dem Einfluss der physischen Beschränkungen und/oder Möglichkeiten, die ihre natürliche Umwelt aufweist, sowie der von außen und innen einwirkenden aufeinander folgenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte (UNESCO, 2005). Ihre Bedeutung für die Beständigkeit und die Erhaltung unserer kulturellen Werte wird am besten durch die Tatsache veranschaulicht, dass Kulturlandschaften seit 1992 in die UNESCO-Welterbekonvention in drei verschiedenen Kategorien aufgenommen wurden:

„i) Am leichtesten erkennbar ist die klar eingegrenzte, vom Menschen bewusst gestaltete und geschaffene Landschaft. Diese umfasst aus ästhetischen Gründen angelegte Garten- und Parklandschaften, die häufig (jedoch nicht immer) ... im Zusammenhang mit religiösen oder anderen Monumentalbauten und Ensembles stehen. Ein Beispiel dafür ist die Würzburger Residenz mit Hofgarten, welche 1744, nach den Plänen von Balthasar Neumann fertiggebaut wurde.

ii) Die zweite Kategorie wird durch die Landschaft gebildet, die sich organisch entwickelt hat, wie z.B. die Altstadt von Goslar und die Oberharzer Wasserwerke. Sie ist das Ergebnis einer ursprünglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, verwaltungsmäßigen und/oder religiösen Notwendigkeit und hat ihre gegenwärtige Form durch die Einbindung in ihre natürliche Umwelt und in der Reaktion auf sie entwickelt. Solche Landschaften spiegeln diesen Entwicklungsprozess in ihrer Form und ihren Merkmalen wider. Sie lassen sich in zwei Unterkategorien einteilen:

(ii a) Bei einer Relikt-Landschaft oder fossil geprägten Landschaft handelt es sich um eine Landschaft, in welcher der Entwicklungsprozess irgendwann in der Vergangenheit entweder abrupt oder allmählich zum Stillstand gekommen ist. Ihre besonderen Unterscheidungsmerkmale sind jedoch in materieller Form immer noch sichtbar.

(ii b) Bei einer fortbestehenden Landschaft handelt es sich um eine Landschaft, die weiterhin eine eng mit der traditionellen Lebensweise verbundene aktive soziale Rolle in der heutigen Gesellschaft spielt und deren Entwicklungsprozess noch im Gange ist. Gleichzeitig weist sie bemerkenswerte materielle Spuren ihrer Entwicklung im Verlauf der Zeit auf.

iii) Die letzte Kategorie bildet die assoziative Kulturlandschaft. Die Aufnahme solcher Landschaften (z.B. Kloster Lorsch) in die Liste des Weltkulturerbes lässt sich eher aufgrund der starken religiösen, künstlerischen oder kulturellen Bezüge des Naturbestandteils als aufgrund materieller kultureller Spuren rechtfertigen, die unwesentlich sein oder sogar ganz fehlen können.“ (UNESCO, 2005) (Heritage studies, 2020)

Bei den Bestrebungen nach räumlicher und touristischer Entwicklung von Grenzregionen gewinnen grenzüberschreitende, von der Europäischen Union geförderte Projekte zunehmend an Bedeutung (Csapó, Aubert, & Szabó, 2017), wobei diejenigen hervorzuheben sind, die auf Landschaftswerten und dem kulturellen Erbe jahrhundertelanger menschlicher Aktivitäten aufbauen. Dazu gehören zum Beispiel die grenzüberschreitenden Entwicklungen der Grünen Routen (Csapó, Szabó, Horváth, & Pintér, 2016) und die Entwicklungen in den bekanntesten Kulturlandschaften der Weinregionen, die auch eine große Attraktion für den Tourismus darstellen (Závodi, Szabó, & Alpek B., 2021). Die individuellen Werte einer Landschaft können an sich schon eine große Anziehungskraft ausüben, auf die konkrete touristische Produktangebote aufgebaut werden können. Denken wir nur an die Landschaften mit herausragenden geologischen Besonderheiten und den dort entstehenden Geoparks, die eine bedeutende ökotouristische Nachfrage erzeugen können (Máltesits & Lendvai, 2021).

## 2. METHODIK

Als methodisches Element wurde zunächst die deutsche Fachliteratur ausgewertet. In diesem Zusammenhang wurden Dokumente und strategische Programme im Zusammenhang mit der Tourismusentwicklung in Bayern und der Regionalentwicklung in der Region (Tourismus 2030, 2019), sowie die Websites des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, bzw. des Bayerischen Landesamtes für Umwelt untersucht und ausgewertet. Ergänzt wurde dies durch eine Methode der qualitativen Beobachtung vor Ort, da die Untersuchung der vorher

ausgewählten Aspekte des Wahrnehmungsfeldes ebenfalls ein wichtiges Element unserer Arbeit war. Nach Darstellung des „Best Practice“ Beispiels in Deutschland wird vorgeschlagen, in Anlehnung an das deutsche Modell einer kulturlandschaftlichen Gliederung auf die Gebiete des Drau-Einzugsgebiets zu übertragen.

## 3. FORSCHUNGSERGEBNISSE

### 3.1 Frühgeschichten

Im Laufe der Geschichte haben sich Mehrere, in vielen Disziplinen mit der Beobachtung und Aufzeichnung des aktuellen Zustands der Landschaft befasst, welche nicht nur aus naturgeografischer Sicht nützliche Informationen für die Nachwelt lieferten. In zahlreichen Fällen können wir viel über Funktionen, Gebrauchsgegenstände, Traditionen und Trachten erfahren, die mit einer bestimmten Landschaft verbunden sind. Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, möchte ich hier nur einige Beispiele nennen:

- Landschaftspoesie

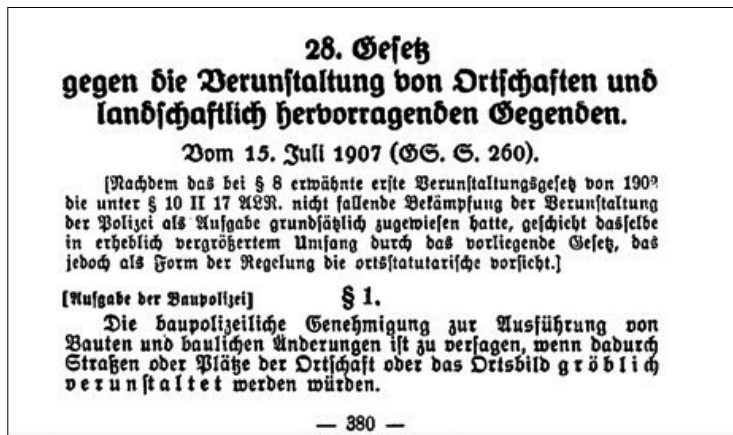
Die Landschaftspoesie (eine Landschaft beschreibende Poesie, Landschaftsbeschreibung) ist eine Gattung der beschreibenden Poesie. Sie umfasst Werke, die nicht ausschließlich, aber im erheblichen Umfang die lebendige, aber auch die leblose Umwelt, welche die Menschen umgibt, einschließlich der vom Menschen geschaffenen Gebäuden und Gegenständen, darstellen. (Enciklopédia, 2020)

- Landschaftsmalerei

Künstler, einschließlich der antiken Höhlenmaler, zogen es zunächst vor, Lebewesen und Gebrauchsgegenstände darzustellen. Die Landschaftsmalerei, als eigenständiges Genre taucht in China erstmals im frühen Mittelalter auf, wie ihr chinesischer Name „Berg und Wasser“ (shanshui) andeutet. In Europa sind die ersten Spuren der Landschaftsmalerei seit der Renaissance bekannt und sie erlebte ihre eigentliche Blütezeit während der Aufklärung, bevor sie von der Fotografie abgelöst wurde. Nach Humboldt gibt es eine „alte Allianz“ zwischen Poesie, künstlerischem Gespür und Naturwissenschaften (Probáld, 2011).

- Frühe Rechtsvorschriften aus dem Jahr 1902

Absatz 1, §1 des Gesetzes 28. über die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden schreibt vor die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und bau-



**1. Abbildung:** Gesetz gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden, vom 15. Juli 1907

**1. Figure:** Law Against the Disfigurement of Towns and Scenic Areas, dated July 15, 1907

**Quelle:** <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111648880-033/html>

lichen Änderungen zu versagen, wenn dadurch Straßen oder Plätze der Ortschaft, oder das Ortsbild gröblich verunstaltet werden würde.

### 3.2 Umstände der Projektvorbereitung

In mehreren Bundesländern, wie zum Beispiel in Thüringen, oder in Nordrhein-Westfalen gab es bereits Versuche, den aktuellen Zustand der Kulturlandschaften zu erfassen. Für das bayerische Modell diente die, in Nordrhein-Westfalen bereits mit Erfolg angewandte Methodik. Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit haben das Institut für Landschaftsarchitektur und die Fakultät für Strategie und Management der Technischen Universität München unter der Leitung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt ein gemeinsames Projekt zur Kartierung und Aufbereitung der Kulturlandschaft Bayerns und zur Gliederung des gesamten Bundeslandes durchgeführt und damit einen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt geleistet. Die Arbeiten dauerten von 2009 bis 2013 und lassen sich in drei Hauptphasen unterteilen. Jede der drei Phasen wurde von je einer Arbeitsgruppe geleitet. Neben den Vertretern der oben genannten Institutionen, um nur einige Beispiele zu nennen, haben eine Reihe von externen Experten und Behörden, wie z.B. das Bayerische Landesamt für Landwirtschaft, die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, das Bayerische Landesamt für Ländliche Entwicklung, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, das Regierungspräsidium Oberbayern, das Institut für Geographie der Universität Augsburg, der Lehrstuhl für Historische Geographie der Universität Bamberg, Planungsbüros und die Landesgeschäftsführung der Bayerischen Heimatvereine waren ebenfalls in die Kooperation eingebunden, um einen umfassenderen und fachübergreifenden Wissensstand zu erarbeiten. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, eine so große Menge an Wissen und Daten in so kurzer Zeit zu analysieren. Auf regionaler Ebene wurden mehrere Workshops unter Beteiligung lokaler Experten organisiert, um Methoden zur Differenzierung von Kulturlandschaften zu entwickeln. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass die, auf dieser Weise entstandenen und herauskristallisierten Grenzen zwischen den einzelnen Kulturlandschaften eine breite und sektorenübergreifende Akzeptanz erreicht haben.

### 3.3 Der Projektverlauf - von der Abgrenzung der Gebiete, über die Aufteilung der darin beobachteten Räume bis hin zur Ausarbeitung von Vorschlägen

#### 3.3.1 Phase I:

In der ersten Phase wurde ein Entwurf der bayerischen Kulturlandschaften erstellt, der einen ersten Versuch darstellte, das gesamte Gebiet des Bundeslandes lückenlos zu erfassen, die Grenzlinien zu ziehen und die Merkmale der einzelnen Räume zu formulieren.

Für die Abgrenzung der Kulturlandschaftsgebiete, die sich über das gesamte Landesgebiet erstrecken, wurden die folgenden methodischen Elemente zugrunde gelegt:

- Die kulturlandschaftliche Gliederung soll auf landesweit relevantem Planungsmaßstab erfolgen. Für eine kulturlandschaftliche Gliederung wurden zunächst 50 Kulturräume für sinnvoll erachtet. (schließlich wurden 61 daraus).

- Die Abgrenzung sollte flächendeckend sein.
  - Die Merkmale der einzeln abgegrenzten Gebiete sollten für die Bevölkerung verständlich und identifizierbar sein. Daher sollten Kulturlandschaftsräume von individueller Eigenart im Sinne einer Landschaftscharakterisierung dargestellt werden.
  - Der Schwerpunkt sollte auf die Ermittlung der aktuellen Ausprägung der Kulturlandschaft gelegt werden.
  - Die Methodik sollte dem Beispiel Nordrhein-Westfalens folgen und an die lokalen Gegebenheiten angepasst, beziehungsweise weiterentwickelt werden.
  - Da es in Bayern keine flächendeckende Datenbank über historische Kulturstätten gibt, sollte das Projekt auch die Grundlagen für eine solche Datenbank unter Nutzung vorhandener Daten schaffen.
  - Um eine breite Akzeptanz des Projekts zu gewährleisten, ist es notwendig, solche Behörden und Institutionen einzubeziehen, welche sich mit Kulturlandschaften auseinandersetzen.
- (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2006)

**Tabelle 1:** Charakterisierungskriterien

**Table 1:** Characterization Criteria

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>1. Naturraum</b>                                     | Relief Böden/Geologie  | Relief Böden/Geologie   |
| <b>2. Prägende/Typische Landschaftselemente</b>         | <b>Historische Kulturlandschaftselemente:</b> nutzungsbedingte Vegetationstypen (z.B. Hutanger, Obstwiesen, Streuwiesen) anthropogene Gewässer (z.B. Karpfenteiche, Mühlgräben) Lesesteinwälle, Hohlwege, Heustadel u.v.m. Denkmäler, Bodendenkmäler | Moderne Elemente z.B. Golfplätze, Main-Donau-Kanal                        |
| <b>3. Nutzungsstruktur / Nutzungstypen - aktuell</b>    | Acker/Grünland Nutzungsintensität/Nutzungsverteilung Sonderkulturen und besondere Bewirtschaftungsformen (z.B. Hopfen) Waldanteil/Waldverteilung/Waldtypen   | Rohstoffabbau Viehhaltung Industrie und Gewerbe                           |
| <b>4. Nutzungsstruktur / Nutzungstypen - historisch</b> | Historische Land- und Forstwirtschaft Historisches Gewerbe   | Vererbungsstradition (z.B. Erbteilungsgebiete)                            |
| <b>5. Freizeit- und Erholungsnutzung</b>                | Fremdenverkehr/Tourismus Freizeit und Naherholung  | Aktivitäten und Erholungseinrichtungen (z.B. Klettergebiete, Wintersport) |
| <b>6. Landschaftsbild/Landschaftsästhetik</b>           | z.B. Bergkulisse, bedeutende Blickbezüge, landschaftliche Weite (enger Bezug zu den unter „Naturraum“ angeführten Merkmalen sowie zu Waldanteil und -verteilung)   |   |
| <b>7. Siedlungsgeschichte und -struktur</b>             | Siedlungsphasen Siedlungsformen  | Siedlungsdichte und -verteilung prägende Städte und zentrale Orte         |
| <b>8. Baustruktur / Bautyp</b>                          | Haus- und Hofformen, Fassadengestaltung Sakralbauten (architektonische Formen)   | Baumaterialien Herausragende Einzelbauwerke und Ensembles                 |
| <b>9. Erschließung und Verkehr</b>                      | Erschließungsgrad (geringe Erschließung intensive Erschließung) Verkehrsträger (Straße, Schiene, Wasserstraße)   | Transitfunktion Handelswege (historisch/aktuell)                          |
| <b>10. Ehemalige territoriale Zugehörigkeiten</b>       | weltlich: z.B. Grafschaften, Herzogtümer, Ritterschaften   | geistlich: z.B. Hochstifte konfessionelle Prägung                         |

|   |  |
|---|--|
| <b>11. Brauchtum</b>  |  |
| Tracht  | Bräuche  |
| <b>12. Sprachprägung</b>  |  |
| Sprachgrenzen / Dialekte  |  |
| <b>13. Assoziative Aspekte, wie z.B.:</b>   |  |
| <b>Kunst</b>  | mit einem Raum verbundene Künstler/<br>Künstlervereinigungen Kulturlandschaft<br>als Inspiration für Malerei/Dichtkunst<br>z.B. Ludwig Thoma, Ludwig Ganghofer,<br>Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“;<br>„Wirtshaus im Spessart“ |
| <b>Geschichte</b>   | z.B. historische Schlachtfelder (z.B.<br>Lechfeld), besondere geschichtliche<br>Prägung von Räumen (z.B.<br>Zonenrandgebiete)  |
| <b>Fremdenverkehr und Marketing</b>   | z.B. „Land der offenen Fernen“;<br>„Weltstadt mit Herz“; „Schwäbische<br>Toskana“  |
| <b>14. Biodiversität</b>  |  |
| Nutzungsbedingte, kulturlandschaftsprägende Biotoptypen<br>Großflächige Schutzgebiete (z.B. Nationalparke, FFH Gebiete,<br>Biosphärenreservate, Naturparke) | Regionale Nutztierassen und<br>Nutzpflanzen (z.B. Murnau-<br>Werdenfeller Rind, Karlshulder<br>Roggen)   |

Quelle: [https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/doc/projektbeschreibung\\_kulagliederung.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/doc/projektbeschreibung_kulagliederung.pdf)

Das Ergebnis ist in Abbildung 2 auf der interaktiven Karte auf der Website des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zu sehen, die für jedermann zugänglich ist und bei einem Klick auf einen der 61 Kulturlandschaftsräume die dahinter liegenden bedeutenden Kulturlandschaften offenbart. Die obige Klassifizierung ist kein Ersatz für die Klassifizierung von Naturlandschaften, sondern vielmehr eine notwendige Ergänzung dazu. Phase I des Projekts wurde im Juni 2009 abgeschlossen.



**2. Abbildung:**  
Kulturlandschaftsklassifizierung  
des gesamten Bundeslandes  
Bayern  
**2. Figure:** Classification of  
Cultural Landscapes in the Entire  
State of Bavaria  
**Quelle:** <https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/gliederung/index.htm>



### 3.3.2 Abschnitt II:

Der zweite Abschnitt heißt „Bedeutsame Kulturlandschaften“, in dessen Verlauf 112 bedeutsame Kulturlandschaften ausgewiesen wurden. In dieser Phase des Projekts war das Ziel nicht mehr das gesamte Gebiet zu erfassen. Der Arbeitskreis des Bayerischen Landesamtes für Umwelt definiert den Begriff „Bedeutsame Kulturlandschaft“ wie folgt: „Bedeutsame Kulturlandschaften sind solche Ausschnitte der aktuellen Kulturlandschaft, die in ihrer Gestalt maßgeblich von historischen und traditionellen Prägungen bestimmt werden. Sie umfassen ein räumlich-funktionales Gefüge von historischen Kulturlandschaftselementen, durch das ein über den einen einzelnen Funktionsbereich hinausgehender und traditionsgerichteter landschaftlicher Kontext erkennbar wird. Die bedeutsamen Kulturlandschaften haben auf diese Weise eine, im landesweiten Maßstab außergewöhnliche natur- und kulturbedingte Eigenart bewahrt.“ (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2013) Der zweite Abschnitt klassifiziert daher Landschaften von besonderem Wert auf der Grundlage der oben genannten Definition, wobei der Schwerpunkt auf Landschaften liegt, die sich historisch besonders entwickelt haben und ihre spezifischen Merkmale auch heute noch aufweisen.

Die, im zweiten Abschnitt untersuchten „bedeutsamen Kulturlandschaften“, sind in mehreren Gesetzen erwähnt:

- Bayerisches Naturschutzgesetz (BNatSchG), 1§ (1), Artikel 3 - „Schutz der Vielfalt und Eigenart der Landschaft“ (Bayerisches Naturschutzgesetz 2022)

- Bayerisches Naturschutzgesetz (BNatSchG), 1§ (4), 1 - „Schutz der historisch gewachsenen Kulturlandschaften vor Verunstaltung, Zerschneidung und sonstigen Einwirkungen“ (Bayerisches Naturschutzgesetz 2022)

- Raumordnungsgesetz (ROG), § 2, Abs. 2, Artikel 5 - „Erhaltung historisch gewachsener Kulturlandschaften“ (Raumordnungsgesetz, 2008)

- Bundeswaldgesetz (BWaldG), 11§, Abs. 2 - „die Funktion des Waldes als kulturhistorisches Archiv und die Bedeutung des Denkmalschutzes für Parks, Gärten und Friedhöfe“ (Bundeswaldgesetz, 1974)

Der Schutz „historischer Kulturlandschaften“ ist auch Gegenstand einer Reihe von internationalen Übereinkommen und Programmen, auf die wir hier wegen des Umfangs dieser Studie nicht näher eingehen können.

### 3.3.3 Abschnitt III:

Die dritte Phase des Projekts umfasst Empfehlungen für die Erhaltung und Entwicklung von „historischen Kulturlandschaften“. Wo es möglich war, wurden auch konkrete räumliche Vorschläge und Maßnahmen entwickelt, um die Vielfalt der bayerischen Kulturlandschaften erhalten zu können, um Pläne für ihre langfristige Entwicklung erarbeiten zu können mit dem Ziel, künftige Entscheidungen zu erleichtern. Bei der Durchführung dieser Arbeiten wurden nicht nur die in Phase 2 priorisierten Landschaften berücksichtigt, sondern es wurde auch versucht, machbare Perspektiven für die gesamte Provinz aufzuzeigen.

## 4. EIN VORSCHLAG FÜR EIN PILOTPROJEKT, ZUR ABGRENZUNG DER KULTURLANDSCHAFTEN ENTLANG DER DRAU

Angesichts des oben geschilderten, erfolgreichen deutschen Beispiels stellt sich die Frage, warum wir dem Schutz und der Konservierung unserer eigenen Kulturstätten nicht mehr Aufmerksamkeit schenken. Die, in Tabelle 1 aufgeführten Kriterien könnten auch in Ungarn und Kroatien hilfreich ein CBC Projekt unterstützen. Daher schlagen wir ein Pilotprojekt zur Bewertung, Nutzung und Erhaltung der Werte der Kulturlandschaften von zwei angrenzenden Gebieten entlang der Drau vor: „Ormánság“ und „Drautal“. Beide Gebiete sind außerordentlich reich an kulturellen Werten, und die Drau hat im Laufe der Geschichte ihre angrenzende Landschaft in besonderem Maße geprägt und mitgestaltet.

**Ormánság**, eine Landschaftseinheit im Komitat Baranya, im Überschwemmungsgebiet der Drau, Teil der Drau-Ebene. Es ist ein ländlich besiedeltes Gebiet, typisch für Baranya sind die kleinen Streudörfer. Das Zentrum und zugleich der Kreissitz ist Sellye. Die zweitgrößte Siedlung ist Vajszló. Leider hat das Investitionskapital nach dem Regimewechsel die Region vermieden (Tésits, Zsigmond, Alpek,

& Hoványi, 2021), dadurch wurde sie zu einem dauerhaft benachteiligten Gebiet. Die Bevölkerung gehört traditionell der reformierten Kirche an. Berühmt sind die einzigartig bemalten Kassettenkirchen (Drávaiványi, Adorjás, Kórós, Kovácshida), welche Elemente der altungarischen Symbolik aufweisen.

Der Name „Ormánság“ leitet sich von den Finno-Ugrischen Wörtern: Orom, ormágy oder ormány ab, die „Berggipfel“, „Bergspitze“ oder „Sumpfbereich“ bedeuten, oder vom türkischen Wort: Orman („Wald“) (Koloh, 2021). In der Árpád-Ära, im Jahr

1257, wurde der Name dieses Gebiets als Ormán, Ormánköz oder Bőköz geschrieben. Seit Tausenden von Jahren fließt die Drau durch Ormán. Es kann nachgewiesen werden, dass der Fluss einst entlang der Linie Barcs-Okorág-Kémes floss. Später verlagerte sich der Hauptzweig in Richtung Süden und die riesige Breite des Flusses nahm ab. Die Änderungen prägten und gestalteten die heute sichtbare Kulturlandschaft entscheidend mit. Lokal geschützte Gebiete sind: Kistrét in Sellye, die Weide in Drávafok, das Nákóer-Sumpfbereich und das Kísszentmártoner-Sumpfbereich. Das Naturschutzgebiet Szentegáti Ósbükkös steht unter nationalem Schutz. Der Donau-Drau-Nationalpark wurde 1996 gegründet. Im Komitat Baranya ist die Grenze des Nationalparks der Hochwasserschutzdamm des Flusses.

*Drávaszög* ist der südöstliche geografische und ethnografische Name des ehemaligen Festungsbezirks Baranya. Die südliche Grenze der Gebietes Drávaszög ist der Fluss Dráva, die östliche Grenze ist die Donau. Die nördliche Grenze bilden Peterd und Mohács, die nordwestliche Grenze ist die Siedlung Szava. Im Westen wird sie vom *Ormánság* begrenzt. Das Gebiet bildet über ihre geografische Einheit hinaus auch in ethnografischer Hinsicht eine kulturelle Einheit. Im 18. Jahrhundert wurden die Häuser aus Holz und Lehm gebaut. Wie in *Ormánság*, waren die Zerrbalkenhäuser (Talpasház) auch in *Drávaszög* verbreitet, dafür gibt es archäologische Befunde aus den 1520-er Jahren.

Einer Volkszählung zufolge waren die Häuser in 1697 im Dorf Rétfalu, das heute zu Osijek gehört,



4. **Abbildung:** Zerrbalkenhaus (Talpasház) in Sellye

4. **Figure:** Stilt House (Talpasház) in Sellye

**Quelle:** [https://mandadb.hu/tetel/381935/Ormansagi\\_Talpashaz](https://mandadb.hu/tetel/381935/Ormansagi_Talpashaz)



3. **Abbildung:** Reformierte Kirche in Drávaiványi

3. **Figure:** Reformed Church in Drávaiványi

**Quelle:** <https://egykor.hu/dravaivanyi/49>

aus Holz und Lehm gebaut. Nach Vertreibung der Türken siedelten sich deutsche Einsiedler in Drávaszög an und brachten das Wissen und Knowhow für den Bau eines Fachwerkhauses, d.h. eines stark gegliederten Hauses mit einer Fachwerkwand, mit. Laut einer Volkszählung aus dem Jahr 1786 waren Häuser, welche komplett aus Holz gebaut wurden, vor allem im Inneren *Drávaszög* und in den deutschen Dörfern üblich. Zu dieser Zeit gab es in den Häusern der Leibeigenen keine Schornsteine, so dass der Rauch durch das Küchenfenster und den

Dachboden abgeleitet wurde. Später verbreitete sich der offene Kamin in diesem Gebiet am häufigsten und hundert Jahre später der Sparherd. Es gibt authentische Aufzeichnungen von Trachten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit trugen die Männer in dieser Region Leinenhosen und die Frauen breite Röcke. In den frühen 1900-er Jahren wurde die weiße Kleidung der Männer mit einer dunklen Weste, einer Krawatte und einem Hut mit breiter Krempe ergänzt. Die Frauen begannen, an Feiertagen lange Seidenröcke zu tragen. Der fruchtbare Boden sicherte ihren Bewohnern einen reichhaltigen Lebensunterhalt. In mehreren Briefen an ihre Bischöfe wiesen die reformierten Pfarrer darauf hin, dass ihre Gläubigen wohlhabend geworden sind (Zentai, 2012). Heute bringt die Abwanderung der Bevölkerung ernsthafte Probleme für die Region mit sich. Sie genießt in Kroatien einen Randgebietscharakter und ihr Entwicklungsniveau liegt weit unter dem Durchschnitt. Das Gebiet ist jedoch außerordentlich reich an kulturellen Erbe-Stätten, und ein CBC-Projekt zur Erschließung, Offenlegung, Präsentation, Erhaltung und Nutzung der kulturellen Werte wäre durchaus gerechtfertigt. Die organisatorische und technische Vorbereitung dieses Projekts hat begonnen und wird mit großer Wahrscheinlichkeit im Rahmen der nächsten Interreg V/A-Ausschreibung eingereicht werden.

## 5. ZUSAMMENFASSUNG

Ziel dieser Studie ist es, bewährte Verfahren zur Erhaltung der Vielfalt und Besonderheit der historisch gewachsenen bayerischen Kulturräume und -landschaften vorzustellen und mögliche Anpassungen vorzuschlagen. Kulturlandschaften mit ihrer natürlichen Topografie, ihrem Klima und ihren Böden, die im Laufe der Jahrhunderte vom Menschen und der Natur geformt wurden, tragen wesentlich zur Entwicklung der Identität einer Region bei. Daher sind Kulturlandschaften mit ihren einzigartigen Merkmalen nicht nur Teil unseres Naturerbes, sondern auch Teil unseres kulturellen Erbes. Auch die bayerischen Kulturlandschaften sind heutzutage zunehmenden Bedrohungen ausgesetzt, da sich die Art der Nutzung in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat, genau, wie das in den Gebieten entlang der Drau der Fall ist. Es ist daher sinnvoll und notwendig, den Schutz des landschaftlichen Erbes stärker in den Vordergrund zu stellen. Die Abgrenzung von Kulturlandschaften und -räumen würde nicht nur dazu dienen, die Qualität des Lebensraums der Menschen zu erhalten, sie wäre auch für eine nachhaltige touristische Entwicklung von enormer Bedeutung.

Aufgrund der oben geschilderten Tatsachen halten wir es für begründet, im Rahmen eines grenzüberschreitenden Interreg-Projekts ein Pilotprojekt zu starten, das auf den deutschen Kriterien basiert, um die einzelnen Kulturlandschaften und -räume voneinander abzugrenzen, und eine Bestandsaufnahme der Werte des Kulturerbes in zwei nahe gelegenen Gebieten durchzuführen. Die Autoren haben mit der technischen Vorbereitung für eine Ausschreibung begonnen und suchen nach Partnern für die Durchführung des Projekts. Es besteht die Hoffnung, dass eine Kartierung der Kulturlandschaften und -räumen, bzw. die Erstellung eines Status quo die künftige Planung für die Erhaltung und Nutzung unseres landschaftlichen Erbes lenken können.

## LITERATURVERZEICHNIS

1. Bayerisches Landesamt für Umwelt. (2006). *www.lfu.bayern.de*. Abgerufen am 25. 04 2022 von [https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/doc/projektbeschreibung\\_kulagliederung.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/doc/projektbeschreibung_kulagliederung.pdf)
2. Becker, C., & Steinecke, A. (1993). *Geographie der Freizeit und Tourismus*. Oldenburg.
3. Csapó, J., & Matesz, K. (2007). A kulturális turizmus jelentősége és szerepe napjaink idegenforgalmában. *Földrajzi Értesítő*, 16(3-4), 291-301.
4. Csapó, J., Aubert, A., & Szabó, G. (2017). Cross-Border Regional Cooperation in Tourism - The South Transdanubian Example. In O. Hegedűs, T. Szabó, D. Teleiová, & Z. Vargová, *Science for Education - Education for Science* (S. 141-151, 11.).
5. Csapó, J., Szabó, G., Horváth, Z., & Pintér, R. (2016). A new Step in Greenway Planning and Practice - The Challenges of Branding a Cross-Border Greenway in Hungary. In I. Valánszki, S. Jombach, K. Filep-Kovács, J. Gy Fábos, R. L Ryan, M. S Lindhult, & L. Kollányi, *Proceedings of the 5th Fábos Conference on Landscape and Greenway Planning* (S. 560, 515-522, 8.). Budapest: Szent István Egyetem Tájérvézési és Területfejlesztési Tanszék.

6. Csóka, L., Paic, R., Prisztóka, G., Vargáné Szalay, K., Varga, T., & Marton, G. (2021). A hazai utazási szokások változásai a koronavírus-járvány hatására. *Turisztikai és Vidékfejlesztési Tanulmányok*, 6(4), 16-27. doi:10.15170/TVT.2021.06.04.
7. Dreyer, A. (2000). *Kulturtourismus*. München, Wien: Oldenburg.
8. Enciklopédia, K. (2020). [www.enciklopédia.fazekas.hu](http://www.enciklopédia.fazekas.hu). Abgerufen am 25. 04 2022 von <http://enciklopedia.fazekas.hu/mufaj/Tajkolteszet.htm>
9. Fladmark, J. M. (1994). Cultural Tourism. Papers presented at the Robert Gordon University Heritage Convention, Conference proceeding book: Donhead Publishing London.
10. Hargrove, C. M. (2002). Heritage Tourism. *CRM Magazine*, Vol. 25. No. 1., 10-11.
11. Heritagestudies. (2020). *Heritagestudies*. Abgerufen am 30. 04 2022 von <https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2020/06/Die-Kategorie-Kulturlandschaft-in-der-Welterbekonvention.pdf>
12. Koloh, G. (2021). *Szántani lehet, de vetni nem muszáj» Az ormánsági egykésés története (1790-1941)*. Budapest: Bölcsészettudományi Kutatóközpont. doi:ISBN 9789634162599
13. Kovács, L., Keller, K., & Tóth-Kaszás, N. (2021). A COVID19 járvány hatása egyes turisztikai szolgáltatók működésére: azonnali válaszok és megoldások. *Turisztikai és Vidékfejlesztési Tanulmányok*, 6 : 2, 6-24.
14. Lempek, M., & Tésits, R. (2021). A vidéki térségek turizmusalapú fejlesztésének lehetőségei a Siklósi járás példáján. *Modern Geográfia*, 16(2), 87-112. doi:10.15170/MG.2021.16.02.05
15. Lőrincz, K., Banász, Z., & Csapó, J. (2020). Customer Involvement in Sustainable Tourism Planning at Lake Balaton, Hungary - Analysis of the Customer Preferences of the Active Cycling Tourists. *Sustainability*, 12:12, 18.
16. Lőrincz, K., Sasné Grósz, A., & Csapó János. (2021). Evaluation of Quality of Life and Living Space in the Balaton Destination (Hungary) Based on the Perceptions of the Local Residents and the Owners of Second Homes. *European Countryside*, 13:1, 108-129, 22.
17. Máltesits, P., & Lendvai, T. (2021). Vendéglégedettségi vizsgálatok eredményei Bakony-Balaton Geopark területén. *Modern Geográfia*, 16:4, 1-23. Von <https://doi.org/10.15170/MG.2021.16.04.01> abgerufen
18. Nagy, D., Csapó, J., & Végi, S. (2021). A jövő turizmusa, a turizmus jövője. *Turisztikai és vidékfejlesztési tanulmányok*, 6(2), 7--85.
19. Nagy, D., Gonda, T., Háló, K., & Dán, A. (2021). A jövő vendéglátása, a vendéglátás jövője. *Turisztikai és Vidékfejlesztési Tanulmányok*, 6(2), 86-100.
20. Probáld, F. (2011). A megismerés útjai: művészet és tudomány szerepe a földrajzi tájfogalom történetében. *Ponticulus Hungaricus XV*. (9).
21. Silberberg, T. (1995). Cultural Tourism and business opportunitis for museums and heritage sites. *Tourism Management*, Vol. 16. No. 5., 361-365.
22. Steinecke, A. (2007). *Kulturtourismus*. München: Oldenburg Wissenschaftsverlag GmbH.
23. Szalai, Á., & Fabula, S. (2021). Az okos vidékfejlesztés lehetőségei és korlátai Magyarországon. *Modern Geográfia*, 16(1), 59-79.
24. Tésits, R., Zsigmond, T., Alpek, L., & Hoványi, G. (2021). The Role of Endogenous Capital Factors in the Territorial Development of the Sellye District in Hungary. *Regional Statistics*, 58-77, 20.
25. *Tourismus 2030*. (2019). Abgerufen am 24. 04 2022 von [www.partner.ostbayern-tourismus.de](http://www.partner.ostbayern-tourismus.de): <https://partner.ostbayern-tourismus.de/2019/12/13/handbuch-tourismus-2030-die-bausteine-der-zukunft/>
26. Trócsányi, A., & Tóth, J. (2020). *A magyarság kulturális földrajza II*. Pécs: Pro Pannonia Kiadó Alapítvány.
27. UNESCO. (1972). *UNESCO.DE*. Von [https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-02/UNESCO\\_WHC\\_%C3%9Cbereinkommen%20Welterbe\\_dt.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-02/UNESCO_WHC_%C3%9Cbereinkommen%20Welterbe_dt.pdf) abgerufen
28. UNESCO. (2003). *UNESCO.DE*. Von <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-weltweit/welterbeliste> abgerufen
29. UNESCO. (02. Februar 2005). Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt. UNESCO World Heritage Centre , France, France. Von [http://www.whes.ch/file/Richtlinien\\_fuer\\_die\\_Durchfuehrung\\_des\\_UEbereinkommens\\_zum\\_Schutz\\_des\\_Kultur-und\\_Naturerbes\\_der\\_Welt.pdf](http://www.whes.ch/file/Richtlinien_fuer_die_Durchfuehrung_des_UEbereinkommens_zum_Schutz_des_Kultur-und_Naturerbes_der_Welt.pdf) abgerufen
30. Závodi, B., Szabó, G., & Alpek B., L. (2021). Survey of the Customer Attitude of Tourists Visiting South Transdanubia. *Geojournal of Tourism and Geosites*, 34:1, 245-250., 6.
31. Zentai, T. (2012). *Drávaszög és Szlavónia*. Pécs: Pro Pannonia Kiadó Alapítvány. doi:ISBN 9789639893597

## SAŽETAK

Vrijednosti kulturne baštine danas dobivaju više pozornosti nego ikada prije. Brojni nacionalni i međunarodni standardi i sporazumi bave se temom »spašavanja i valorizacije« kulturne baštine. UNESCO-ova Konvencija o zaštiti svjetske kulturne i prirodne baštine (Konvencija o svjetskoj baštini) (UNESCO, 1972) i Međunarodni popis nematerijalne kulturne baštine (UNESCO, 2003) od temeljne su važnosti i imati će sve važniju ulogu u turizmu. Današnji turisti su vidjeli i doživjeli svašta; postali su vrlo zahtjevni i traže sve neobičnije atrakcije u odabranoj destinaciji. Za njih je autentično okruženje od primarne važnosti. Međutim, promjene posljednjih desetljeća dovele su do gubitka raznolikosti u kulturnim i povijesnim staništima, slabljenja regionalnih karakteristika te do gubitka estetskih vrijednosti i identiteta krajolika. Bavarski primjer koji smo proučavali predstavlja pokušaj kartiranja i bilježenja trenutnog stanja bavarskih kulturnih krajolika, kao i formuliranja preporuka za različita stručna područja kao vodič za buduće generacije. Nadalje, predlažemo klasificiranje određenih područja u regiji Drave kao kulturnih krajolika kako bi se pojačala njihova zaštita kao kulturne baštine.